

# Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Anzeiger

für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.  
Bestellpreis incl. Austr. Sonntagsblatt vierteljährlich  
1 Mk. 10 Pfg. (monatl. im Verhältnis). Bei allen württ.  
Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr  
Bierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerd. desselben 1 Mk. 20 Pfg.;  
hiesig 15 Pfg. Bestellgeld.



Die Einrückungsgebühr  
beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum  
8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfennig  
Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben  
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt  
Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft.

Nro. 102.

Montag, den 29. August 1904.

40. Jahrgang

## Rundschau.

Stuttgart, 25. Aug. (Ferienstrafkammer.) Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittel- und Weingesetz war der 37jähr. Landwirt und Weinhändler Johannes Stahl von Mönchsheim und wegen Beihilfe hiezu dessen Küfer Ferd. Friedrich Hiller von dort vorgeladen. Die Anklage beschuldigte Stahl, in der Zeit vom Herbst 1899 bis Februar 1900 seinen Weinen Weinsteinäure in Mengen von 250—300 Gramm auf 1000 Ltr. mit Beihilfe des mitangeklagten Küfers zugelegt zu haben, ohne den Zusatz erkennbar zu machen, und durch übermäßigen Zusatz von Zucker und Wasser gewerbsmäßig Wein hergestellt und in Verkehr gebracht zu haben. Als Weinkontrollleur Schäfer am 13. Febr. ds. J. auf Weisung des Untersuchungsrichters mit einem Polizeibeamten eine Durchsichtung der Räume Stahls vornahm, wurden verschiedene Rechnungen des Chemikalienhändlers Leopold Kahn hier, auch ein Teil dieser Chemikalien selbst wie ein größeres Quantum Zucker vorgefunden. Acht Fässer württ., badischen und Pfälzerweins im Keller waren nach Einräumung Stahls auf 1000 Ltr. Naturwein 6—700 Ltr. Wasser, 6—7 Ztr. Zucker und 250—300 Gramm Weinsteinäure zugelegt (die letztere ist absolut verboten.) Nach dem Weingesetz sind Zusätze in so großen Mengen, die eine Vermehrung des Quantums bezwecken und die Grenze der erlaubten bloßen Verbesserung überschreiten, strafbar. Der Angeklagte wandte ein, daß er anfänglich in der Bestürzung zu weitgehende Einräumungen gemacht habe, die Beimengung sei in Wirklichkeit viel geringer und habe zur Verbesserung geringer Weine gedient. Der Küfer will zwar Weinsteinäure zugelegt, aber nicht gewußt haben, wieviel und daß deren Zusatz verboten sei. Hilfsstaatsanwalt Probit hielt es auf Grund des eingeholten chemischen Gutachtens für erwiesen, daß die 8 Fässer Wein durch die erwähnten Zusätze übermäßig „gestreckt“ (d. h. ihr Quantum vermehrt) worden seien und beantragte gegen Stahl eine Geldstrafe von 300 Mark, gegen den Küfer von 50 Mark, sowie die Einziehung der beschlagnahmten 186 Hektoliter Weins. Das Gericht erkannte gegen Stahl auf 100 Mk., gegen den Küfer auf 30 Mk. Geldstrafe und verfügte außerdem die Einziehung der beschlagnahmten 186 Hektoliter Weins.

— Die Frau des Gutsbesizers Paul Bozenhardt in Calw floh mit dem Werkmeister Karl Kraus. Die Frau nahm 100 000 Mark in Gold- und Wertpapieren mit. Jetzt kommt aus Antwerpen

die Nachricht, daß das Paar in Antwerpen verhaftet wurde. Es war nach Pest, Fiume und dann nach Anwerpen gereist, um nach Amerika zu gehen. (P. A.)

Beisfeld, 26. Aug. Heute mittag verbreitete sich auf der Höhe und im Tale das Gerücht, die große Tanne, auf der Höhe von 820 m zwischen Beisfeld und Hugenbach im Revier Klosterreichenlach gelegen, habe an ihrem Gipfel Feuer gefangen. Niemand wollte die Möglichkeit eines derartigen Brandes glauben. Doch mit hereinbrechender Nacht stellte sich heraus, daß das Gerücht auf Wahrheit beruhe. Wohl infolge durch Selbstentzündung oder durch einen Blitzstrahl hatte der morsche Gipfel des seit etlichen Jahren vollständig abgestorbenen Baumes Feuer gefaßt und brannte, für die vielen Zuschauer ein merkwürdiges Schauspiel von oben nach unten. Die Tanne war wohl die größte oder doch eine der größten des nördlichen Schwarzwaldes, hatte eine ungefähre Höhe von 30 und einen Umfang von 4 1/2 m, überragte den umgebenden Wald um Turmshöhe und war weithin im Umkreise sichtbar. Um ihres ehrwürdigen Alters willen wurde sie von der Forstverwaltung verschont und da sie drehwüchsig war, trogte sie zähe allen Stürmen. Von den umliegenden Ortschaften rückten heute abend Feuerwehrlente an Ort und Stelle, doch entstand infolge der vorausgegangenen Regengüsse keine ernstere Gefahr für den umgebenden Staatswald. Die Tanne war früher der Sammelplatz der Jäger und wurde Jahr für Jahr viel besucht.

Freudenstadt, 25. Aug. Ein sehr schönes Resultat hat die Redaktion des „Grenzer“ mit ihrer Sammlung für die Abgebrannten in Ißfeld erzielt. Gleich mit dem ersten Bekanntwerden der Schreckensnachricht hat der „Grenzer“ eine Sammlung eingeleitet und in sämtlichen Hotels und Gasthöfen der Stadt Sammelstellen errichtet, die dann auch die schöne Summe von 5346 Mk. zusammenbrachten. Die Ablieferung erfolgte an die Zentralkasse des Wohltätigkeitsvereins, außerdem wurden noch ganz beträchtliche Beträge aus dem Bezirk an das Schultheißenamt in Ißfeld abgeliefert.

— Die ordentlichen Schwurgerichtssitzungen des III. Quartals werden in Tübingen am 26. Sept. eröffnet; als Vorsitzender wurde ernannt L. G. Rat. Dr. Kapf.

Ulm, 25. Aug. Interessante Aufschlüsse über die volkswirtschaftliche und hygienische Bedeutung des Mosts für Württemberg gibt der Ulmer Lehrer Walter in einer in der Vierteljahrsschrift

„Alkoholfrage“ veröffentlichten Abhandlung. Der Verfasser weist nach, daß in Württemberg jährlich etwa 1 100 000 hl Obstmost und 320 000 hl Rosinenmost hergestellt werden, was auf den Kopf der Bevölkerung jährlich ein Quantum von 67 Ltr. ausmache. Rechnet man dazu den Verbrauch an Bier, Wein und Branntwein und reduziert diese Getränke auf den Gehalt an reinem Alkohol, so ergibt sich, daß jede erwachsene Person in Württemberg jährlich 15,4 Ltr. reinen Alkohol konsumiert. Auf einen Erwachsenen treffen 33,1 Ltr. Alkohol. Das entspricht auf Most oder Bier berechnet, einem Verbrauch von 861 Ltr. für einen Erwachsenen im Jahr. In Geld ausgedrückt macht das für einen Haushalt 370 Mk. und für das ganze Land 164 Millionen Mark. Sehr bedeutungsvoll sind die Vergleiche, die Walter bezüglich des Alkoholverbrauchs mit anderen Ländern anstellt. Der Bier- und Mostverbrauch Württembergs übertrifft mit 260 Ltr. den Bierverbrauch pro Kopf in Bayern um 20 Ltr. Mit seinen 15,4 Ltr. reinen Alkohols auf den Kopf übertrifft Württemberg auch Frankreich, das bisher als das Land des größten relativen Alkoholkonsums angesehen wurde, um 1,6 Liter. Der Verfasser kommt zu folgendem Schluß: So lange uns mit Zahlen nichts anderes bewiesen wird, müssen wir leider zugeben, daß Württemberg von keinem Land der Erde in Bezug auf die Höhe des relativen Alkoholenusses übertroffen wird.

Biorzheim, 24. Aug. Auf dem Bahnhose in Feinach verunglückte, wie noch in Erinnerung sein dürfte, am 8. Mai die Schuhmachersfrau Haffa aus Basel mit ihren zwei Kindern. Wir haben seinerzeit darüber berichtet. Eine für sie veranstaltete Sammlung ergab die stattliche Summe von 7400 Mk.

— Das Fischwasser der Gutach wurde am 17. d. Mts. von Triberg her derartig verunreinigt, daß für 5000 Mark Forellen zugrunde gingen. Der Pächter, Oberstleutnant Pfander, hat eine Belohnung für Ermittlung des Schadensstifters ausgeschrieben. Wahrscheinlich handelt es sich um Fabrikabwasser.

München, 23. Aug. Rittmeister Freiherr von Horn, der vor anderthalb Jahren unter Hinterlassung zahlreicher Schulden aus München flüchtig ging, wurde gestern vom Kriegsgericht wegen Fahnenflucht, Betrug, Mißbrauch der Dienstgewalt, Urkundenfälschung und Sittlichkeitsverbrechen zu 6 Jahren Zuchthaus, Ausstoßung aus dem Heere und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Ankläger hatte unter den gleichen Umständen 7 1/2

Jahre Buchthaus beantragt. Die Deffentlichkeit war teilweise ausgeschlossen.

Mainz, 24. Aug. Vor der Strafkammer hatte sich heute die 30 Jahre alte, mit 2 Wochen vorbestrafte Kontoristin Else Fretwurst aus Mecklenburg unter der Auflage zu verantworten, ihrem Prinzipal, dem Cognachändler Heinrich Fett 38 000 M. bis 40 000 M. (nach Angabe des Geschädigten über 50 000 Mark) unterschlagen zu haben. 36 000 Mark wurden in ihren Poffern gefunden und dem Geschädigten zugestellt. Der Staatsanwalt beantragte 4 1/2 Jahre Gefängnis, das Gericht erkannte mit Rücksicht auf die raffinierten Buchfälschungen und mit Rücksicht auf die Höhe der Unterschlagungen auf 2 1/2 Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

Potsdam, 18. Aug. Der Gutsherr von Harnekow bei Wrizen, Generaloberst Graf v. Haefeler, begann am letzten Sonntag nachmittag mit jungen Leuten aus Harnekow, Haseberge und Frankenselde einen Instruktionkursus, der nach den „B. N. N.“ aus unterrichtlichen Besprechungen — deutscher Sprache (Anfertigung von Berichten, Meldungen), Rechnen, (Berechnen von Strecken, Flächen), Geschichte, Geographie, Natur und Geländekunde — besteht und in der Hauptsache dazu dienen soll, die jungen Leute für das Militär vorzubereiten. Die Zusammenkunft fand mit Rücksicht auf die Geländekunde auf der Feldmark statt. In der Einleitung hob der Generaloberst den erzieherischen Wert der Fortbildungsschule hervor und gab in klarer, kurzer und inhaltreicher Ausdrucksweise ein Bild des Werdeganges des brandenburgisch-preussischen Staates bis auf Friedrich Wilhelm II; der Vortrag wurde häufig durch Fragen an die Schüler unterbrochen. In den folgenden Stunden wird das 19. Jahrhundert ausführlich behandelt werden. Diese Besprechungen sollen auch im Winter in den Schulräumen fortgesetzt werden. Jedenfalls ein sehr nachahmenswertes Beispiel!

Berlin, 27. Aug. Der „Lokalanz.“ meldet aus Petersburg: Meldungen aus Liaojang zufolge verursachten in dem Artilleriegefecht vom 25. August die russischen Geschütze dem Feind kolossalen Schaden. Die Japaner begannen gestern den Vormarsch auf der ganzen Front, besonders heftig das Ostdetachement bedrängend. Anscheinend verfügen die Japaner über 105 Feld- und Berggeschütze und 40 Revolverkanonen.

— Der 21. Tischlerstag hat nach längeren Verhandlungen zur Gründung einer deutschen Mittelstandspartei durch Annahme folgender Resolution Stellung genommen: „Der 21. Deutsche Tischlerstag hält die Bildung einer deutschen wirtschaftlichen Mittelstandspartei nicht nur für notwendig, sondern auch für möglich, da eine Verschlechterung der Handwerkerseßgebung, sowie eine gerechte Verteilung der sozialpolitischen Lasten nur erreicht werden kann, wenn es gelingt, Männern des Handwerks u. s. w. Einfluß auf die Gesetzgebung zu verschaffen. Die Delegierten des Bundes werden beauftragt, auf dem Innungs- und Handwerkertage zu Magdeburg für die Bildung einer wirtschaftlichen Mittelstandspartei zu stimmen.“

Antwerpen, 26. Aug. Aus Hoboken eingetroffene Petroleumtanks stehen in Flammen. Dichter Rauch verhält die

Stadt. Es weht Südwestwind. Der Brand ist durch die Explosion eines Reservoirs unter dem Druck von Petroleumgasen entstanden. Das Petroleum lief aus und entzündete sich an einer in der Nähe befindlichen Feldschmiede. Man schätzt die brennenden Mengen auf hunderttausend Kubikmeter. Das Petroleum gehört russischen Gesellschaften. Das Feuer ergriff auch die Tanks der amerikanischen Standard Oil Company. Petroleumwaggons und Schuppen stehen in Flammen. Ein stark gegen die Schelde hin wehender Wind begünstigt das Feuer. Es besteht keine Gefahr für die Kais in Antwerpen, aber die in der Nähe festgemachten Schiffe verlassen ihre Liegeplätze. Die Feuerwehr, unterstützt von Soldaten ist bemüht, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Bis jetzt sind verbrannt von der Standard Oil Company 160 000 Barrels, von der russischen Gesellschaft Cisse 120 000 Barrels. Ein Mann ist verletzt.

Antwerpen, 27. Aug. Den Truppen gelang es schließlich, durch Aufwerfen von Gräben die Ausbreitung des Feuers in der Richtung auf den Hafen und die Schelde einzudämmen. Die Kesselexplosionen wurden auf 25 Kilometer in der Runde gehört. Der Schaden wird jetzt auf 7 Millionen Franken geschätzt. Von den vermißten 6 Arbeitern wurden erst 4 gefunden. Sie sind völlig verkohlt. Gegenwärtig stehen sämtliche Petroleumbehälter in Flammen.

Petersburg, 22. Aug. Nach Berichten von Augenzeugen war nach einem der letzten Stürme auf Port Arthur der Boden tatsächlich mit toten Japanern bedeckt. Die Angreifer wurden auf der ganzen Linie zurückgeschlagen. Furchtbare Zerstörungen richteten die von den Belagerten rundum gelegten Minen an, auf denen u. a. eine ganze japanische Kolonne aus 6 Infanterie-Bataillonen bestehend, verrichtet wurde. Am Abend und die ganze Nacht hindurch krochen verwundete Japaner vom Schlachtfelde zu den russischen Befestigungen, um Speise und Wasser bittend. Alle wurden gespeist, getränkt, verbunden und dann den Ihrigen zurückgeschickt.

Petersburg, 27. Aug. General Stössel telegraphiert, daß der Angriff der Japaner vom 24. d. Mts. auf Port Arthur zurückgeschlagen worden sei. Das Geschwader des Admirals Togo nahm ebenfalls an dem Bombardement teil. Die Forts von Port Arthur, sowie die russischen Schiffe beantworteten das Feuer derart, daß sich die Japaner zurückziehen mußten.

Petersburg, 27. Aug. Dem „Regierungsboten“ wird aus Liaojang von gestern gemeldet: Die Nacht zum 26. August verbrachten die Russen und Japaner auf ihren Stellungen in einer Entfernung bis zu 1 Werst. In der Morgendämmerung begann der Angriff der Japaner auf der ganzen Front. Morgens um 10 Uhr war in Liaojang die Kanonade von Südost hörbar, ebenso am Abend.

— Die Russen kämpfen in der Mandchurei nicht nur um den Boden, sondern auch um das Gold, das in ihm ruht, und die Hebung dieser noch in den Tiefen der Erde schlummernden Schätze ist nicht nur für den einzelnen Goldgräber, sondern auch für die Regierung, die die Erlaubnis dazu gewährt, sehr gewinn-

bringend. Das Gold findet sich nach einem Berichte des „Bulletin de la Société d'études coloniales“, besonders reichlich im nördlichen Teil der Mandchurei, in der Provinz He-lung-kiang, die nördlich und nordwestlich vom Amur und Argun begrenzt wird. Am ganzen rechten Ufer des Flusses, vom Ausritt des Argun aus aus dem Dalai-nor See bis zum Zusammenfluß des Amur mit seinem Nebenfluß, dem Sungari, d. h. auf mehr als 1800 Kilometer und im Inneren des Landes über mehrere 100 Kilometer erstreckt sich ein weites Gebiet, auf dem man an zahlreichen Punkten schon Goldlager ausgebeutet oder das Vorhandensein des kostbaren Metalls konstatiert hat. Die Entdeckung der goldreichen Plätze an der Zeltonga lenkte die Aufmerksamkeit der Russen auf das Gold der Mandchurei. Der Zeltonga ist ein kleiner Nebenfluß der Albasikua, die sich gegenüber dem Kosakendorfe Ignachina in den Amur ergießt.

London, 26. August. Von Port Arthur wird gemeldet: Die Japaner erstürmten die besetzten Fangliantunhöhen. Sie durchbrachen die Linie der Westforts und demolierten das Gesehiliort, welches die Russen räumten. Sie zerstörten die Laomutjoi- und Laclutjoforts und schieben keilförmig Angriffsbatterien nach Westen und Osten gegen die Innenforts vor.

London, 27. Aug. Dem „Evening Standard“ wird aus Tientsin gemeldet, daß nach einer privaten, jedoch glaubwürdigen Nachricht die Japaner durch die Tschan-Forts in Port Arthur eingedrungen seien. Der Fall der Festung sei damit besiegelt. Die Japaner zögerten jedoch, irgend etwas Offizielles bekannt zu geben, bevor der Pampf vollständig entschieden sei.

— Aus London wird berichtet: In Leeds sind in der alten römisch-katholischen Kirche von St. Anna zwei Bilder aufgefunden und von einem dortigen Trödler für ein Butterbrod gekauft worden, deren Wert jetzt auf ungefähr 100 000 M. geschätzt wird. Das eine soll von Van Dyck, das andere von Rubens herrühren. Zu ihrer Prüfung sind Sachverständige berufen. Der glückliche Trödler, der schon Angebote erhalten hat, will der Kirchenbehörde 25 Prozent von dem, was er für die beiden Bilder bekommt, für den Bau eines neuen Gebäudes geben.

### Unterhaltendes.

## Der Polizei-Agent.

(7. Forts)

(Nachdruck verboten.)

„Madame“, sagte der junge Burton durch diese keineswegs erwartete Anrede ganz außer Fassung gebracht, indem er die ihm gereichte Hand nahm und fast ehrfurchtsvoll an seine Lippen hob, „ich — ich begreife nicht recht — ich gestehe, daß ich — Sie entschuldigen vor allen Dingen meinen Bejuch.“

„Ich würde Sie darum gebeten haben“, sagte die junge Frau herzlich, „wenn ich gewußt hätte, daß ein Landsmann mit mir unter einem Dache wohnt, aber das Fremdenbuch, das ich mir heute morgen bringen ließ, zeigte keinen einzigen englischen Namen — doch ich darf nicht selbstüchtig sein“, unterbrach sie sich rasch — Sie sind da — ich sehe in dem edlen Ausdruck Ihrer Züge, daß ich auf Ihren

Beistand rechnen kann, und nun erst vor allen Dingen, Ihre Angelegenheit. Lösen Sie mir das Rätsel, das Sie, einen vollkommenen Fremden, gerade in dieser Stunde zu mir hergeführt — und bitte, nehmen Sie Platz — oh, verzeihen Sie die Aufregung, in der Sie mich gefunden, daß ich sie schon so lange hier im Zimmer habe stehen lassen.“

Damit führte sie ihn mit einfacher Unbefangenheit zu dem kleinen mit rotem Plüsch überzogenen Sofa und nahm dicht neben ihm Platz, so daß es dem jungen Mann ganz bekümmert zu Mute wurde. Auch die Frage diente nicht dazu, ihm seine ruhige Ueberlegung wieder zu geben, denn konnte er dem Wesen neben ihm jetzt mit kalten, dünnen Worten sagen, daß er hierher gekommen sei, um sie des Diebstahls zu bezichtigen und in Haft zu halten? Es war ordentlich, als ob ihm die innere Bewegung die Kehle zusammenschnürte, und es brauchte geraume Zeit, um nur ein Wort des Aniangs zu finden.

Die junge Frau an seiner Seite ließ ihm dabei vollkommen Zeit, sich zu fassen, und nur wie schüchtern blickte sie ihn mit ihren großen, seelenvollen Augen an. Und diese Augen sollten jemals die Helfershelfer eines großen Verbrechens gewesen sein? Es war nicht möglich; Hamilton hatte den größten nur denkbaren Mißgriff gemacht und ihn jetzt selber in eine Lage gebracht, wo er mit Vergnügen tausend Pfund Sterling bezahlt hätte, um nur mit Ehren wieder heraus zu sein.

Endlich aber fühlte er doch, daß er nicht länger schweigen konnte, ohne sich lächerlich zu machen und begann, wenn auch anfangs noch mit leiser, unsicherer Stimme:

„Madame — Sie — Sie müssen mich wirklich entschuldigen, wenn ich Sie von vornherein mit einer Frage belästige, die — die eigentlich Ihren — Ihren Herrn Gemahl betrifft — dem auch — dem auch vorzugsweise mein Besuch galt; denn ich würde nicht gewagt haben, Sie zu stören. Aber — seine so plötzliche Abreise — und mitten in der Nacht, hat einen Verdacht erweckt, der —“

„Einen Verdacht?“

„Uebrigens,“ lenkte Burton ein, da ihm plötzlich wieder befiel, daß er ja vorher alles hatte hören wollen, was die Dame ihm sagen würde, um darnach sein eigenes Handeln zu regeln — „hängt alles vielleicht mit dem zusammen, wegen dessen Sie selber meinen Rat verlangten, und wenn Sie nur die Freundlichkeit haben wollten —“

„Aber einen Verdacht?“ — sagte die junge Dame rasch und erschreckt, indem

sie ihre zitternde Hand auf seinen Arm legte und in der gespanntesten Erwartung mit ihren schönen Augen an seinen Lippen hing. — „Welcher Verdacht konnte auf ihm ruhen? — In welcher Verbindung können Sie mit ihm stehen? O, spannen Sie mich nicht länger auf die Folter — machen Sie mich nicht unglücklicher, als ich es schon bin. Ach ich hatte ja gehofft, daß Sie gerade mir Hilfe und Trost bringen sollten; tragen Sie nicht dazu bei, meine Unruhe durch längeres Schweigen noch zu vermehren.“

Burton fand sich so in die Enge getrieben, daß er schon gar keinen möglichen Ausweg mehr sah. Er war ja auch eigentlich verpflichtet, zuerst zu sprechen. Er hatte eine Unterredung mit ihr erbeten, nicht sie mit ihm, und wenn ihn auch ein wahrhaft verzweifelter Gedanke einmal einen Moment erfaßte, sich aus der ganzen Geschichte durch irgend eine Ausrede hinauszulügen, fiel ihm ums Leben nicht das Geringste, auch nur einigermaßen Glaubwürdige bei. Es blieb ihm also nichts übrig, als der jungen Dame — natürlich so schonend wie das nur irgend geschehen konnte — die Wahrheit zu sagen, und dabei war er auch imstande zu sehen, welchen Eindruck die Beschuldigung auf sie machen würde — darnach wollte er handeln.

„Madame,“ sagte er, aber noch immer verlegen — „beruhigen Sie sich — es wird sich ja noch alles aufklären. — Ich selber — ich bin ja fest davon überzeugt, daß Sie der — unangenehmen Sache, um die es sich handelt, vollständig fern stehen — es ist auch noch nicht einmal ganz fest bestimmt, ob ihr Herr — Herr Gemahl auch wirklich jene Persönlichkeit ist, die wir suchen — die ganze Sache kann ja möglicherweise ein Irrtum sein, und nur der dringende Verdacht, den mein Begleiter gegen mich ausgesprochen hat, veranlaßt mich —“

„Aber ich verstehe Sie gar nicht,“ sagte die junge Dame und sah dabei so lieb und doch so entsetzlich unglücklich aus, daß ihm ordentlich das eigene Herz weh tat.

„Ich muß deutlicher reden,“ fuhr Burton fort, der sie nicht länger in dieser Aufregung lassen durfte. „Also hören Sie, mein Name ist James Burton. Ich bin seit diesem Jahre Teilhaber der Firma meines Vaters Burton u. Burton in London. Seit 7 Jahren hatten wir einen jungen Mann in unserem Geschäft, einen Polen, Namens Kornik, der sich durch seine Geschicklichkeit und Umsicht so in meines Vaters Vertrauen einischlich, daß er ihn vor zwei Jahren zu unserm Hauptkassierer machte. Mein Vater wußte

nicht, daß er eine Schlange an seinem Busen nährte. Vor etwa acht Tagen verschwand dieser Mensch plötzlich aus London, und zwar an einem Samstagabend, wodurch er etwa 40 Stunden Vorsprung bekam, denn da nicht der geringste Verdacht auf ihm lastete, fiel auch sein Ausbleiben am Montag morgen nicht so rasch auf, wie dies sonst vielleicht der Fall gewesen wäre. Nur weil mein Vater fürchtete, daß er könne unwohl geworden sein, schickte er in seine Wohnung hinüber, die sich unmittelbar neben uns befand, und hörte zu seinem Erstaunen, daß Herr Kornik sowohl Samstag als Sonntagabend nicht nach Hause gekommen sei.“

„Aber was, um Gottes willen, habe ich mit dem allem zu tun?“ unterbrach ihn die junge Dame, erstaunt mit dem Kopfe schüttelnd. (Fortf. f.)

**Obstpreisjettel.**

Eßlingen, 27. Aug. Auf dem Marktplatz standen heute 300—350 Säcke Mostobst. Preis 3.30—3.60 per Ztr. Am Güterbahnhof stapfen im ganzen 4 Wagen: 1 württ., 1 heßl., 1 badischer. Preis 3.—3.20 Mk. per Ztr.

Heilbronn, 27. Aug. (Obstmarkt.) Fallobst: Apfel 1.90—2 Mk., Birnen 2—2.20 Mk., Tafelobst 5—6 Mk.

**Gemeinnütziges.**

(Zäher Most.) Einem zähen Most setze man pro 100 Liter 8 Gramm reine Gerbsäure zu und 1 1/2 Liter reinen Spiritus. Ein weiteres Mittel besteht darin, daß man 2—300 Gramm zerstoßene — nicht gemahlene — spanische Erde mit Wasser befeuchtet, läßt sie dann, mit Wein überdeckt, 12 Stunden zum Aufweichen stehen; sodann wird die Masse mit etwas mehr Wein zu einem feinen Brei verrührt und in mehreren Portionen dem, vorher von der Hefe abgelassenen Wein zugesetzt; man rührt tüchtig um und kann nach einigen Tagen ablassen.

**Wetterbericht.**

— Am Dienstag und Mittwoch wird sich bei wärmerer Temperatur das Wetter größtenteils trocken und auch vorwiegend heiter gestalten.

Sabe einen Posten

# Jackets u. Costüme-Röcke

(allernueste Façon) sehr preiswert eingelaufen und empfehle solche zu besonders billigen Preisen.

## Gustav Kuch,

Hauptstr. 106, I. St.

Vorzügliches

# Tafel-Bier

in Flaschen, hell und dunkel, nach Pilsener und Münchner Brauart, empfiehlt

## Café Bott.

---

# Laden-Gesuch

für die Saison 1905.  
Gefl. Off. an die Exped. d. Bl. erbeten.



Von nächsten Montag an wird noch etwas  
**Rot- und Weißwein**  
 abgegeben. Aber nicht unter 20 Liter.  
**Hotel Weil.**

**Gußstahl-Sensen und -Sicheln,**  
 gedengelt,  
**Heu- Dung- und Schüttelgabeln,**  
 ächte Mahländer Weksteine,  
**Schaufeln und Spaten, eis. Rechen**  
 empfiehlt  
**Fr. Treiber.**

**Robert Riexinger**

Hauptstrasse 107 **Wildbad** Hauptstrasse 107  
 empfiehlt sein Lager in

**Tuch und Bukskin,**  
 fertigen Herren- u. Knaben-Kleidern

in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen.  
**Sommer-Lodenjoppen**  
 in grosser Auswahl. —  
 Ferner

☞ eine grosse Partie Bukskinreste ☞  
 für Anzüge, Joppen u. Hosen geeignet  
**ausnahmsweise billig.**

Garantie für guten Sitz.

Anfertigung nach Mass.

 **Seinacher**  
**Hirschquelle**  
 Rein natürliches Mineralwasser.

Christof Batt,  
 Christian Schmid.

Mein Lager in  
**Bettbarchenten, Flaumcöper, Satin u. Drell**  
 halte ich bestens empfohlen. — In farbigen und weissen  
**Damasten, Cretonnes, Satins**  
 stets Vorrat in anerkannt soliden Fabrikaten

**Vollständige Betten**

sowie einzelne Teile werden bei mir prompt angefertigt und sichere ich hiemit nicht nur pünktlichste Näharbeit zu, sondern auch die Verwendung **reiner Qualitäten** in grau wie weissen **Bettfedern und Flaum.**

☐ Von **Stoßhaar zu Matratzen** ☐

von den billigsten gemischten Qualitäten bis zu der feinsten **garantiert** reinsten Ware stehen jederzeit gerne Muster zu Diensten.

Indem ich billigste Bedienung zusichere, bitte um geneigten Zuspruch und zeichne hochachtend

**A. Lipps.**

# Briefmarken

mittlere und Raritäten verkaufe spottbillig  
**Joh. Christmann, München X.**  
 Anfragen bed. Rückporto!

Hamburg - Amerika Linie  
**HAMBURG**

**Hamburg - Newyork**

mit  
**Doppelschrauben-Schnell- und Postdampfern.**  
 Ferner Beförderung nach  
**Westindien, Mexiko, Brasilien, Canada, La Plata, Britisch-Indien**  
 Ost- und Süd-Afrika, Gesellschaftsreisen zur  
 Weltausstellung in St. Louis.  
 Fahrkarten zu Originalpreisen bei  
 Carl Bott, Uhrmacher, Wildbad und  
 Wilh. Waldmann, Herrnsalb.

 Zum Färben grauer oder roter Haare, Ruhn's Ruß-Extrakt Mk. 1.50, attestiert giffrei, Ruhn's Rußöl-Rutin 60 und 100 Pfg., Ruhn's Pomade-Rutin. Franz Ruhn, Kronenpf., Nürnberg. — Hier: Drogerie Heinen. 

## Wein-Handlung

von  
**Chr. Kempf**  
 empfiehlt ihr großes Lager reingehaltener in- u. ausländischer Weine, in allen Preislagen.

**Glühkörper, Auerbrenner**  
**Glühkörper, gewöhnliche, bester Qualität**  
**Zena-Cilinder**  
**Bleiglas-Cylinder für Gas**  
**Elektrische automatische Gasanzünder**  
**Cylinderhütchen mit Selbstzündender, empfiehlt**  
**Güthler.**

**Käse!** **Käse!**  
 Gute fette, gelbschn.  
**Badsteinkäse**  
 versendet in Kisten von 40, **24-26 Pfg**  
 60, 70 Pfd., das Pfd. zu  
**Emmenthaler**  
 vollfett und feiner Geschmack. Bei 25 Pfd. das Pfund zu 63 Pfg. Bei 12 Pfd. das Pfund zu 66 Pfg. gegen Nachnahme.  
 Adam Oettle, Käser,  
 Kirchheim [Teck.]

**Königl. Kurtheater.**

Direktion: Intendantzrat Peter Liebig  
 Montag, den 29. August 1904  
 Zum letzten Male Zum letzten Male  
**Jugendfreunde**  
 Lustspiel in 4 Akten von Ludwig Fulda.  
 Dienstag, den 30. August 1904  
 Zum letzten Male Zum letzten Male  
**Der Strom**  
 Drama in 3 Aufzügen von Max Halbe.